Vom Fourier zum Stabsadjutanten

Autor(en): **Bracher, Kevin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731660

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vom Fourier zum Stabsadjutanten

Fouriere können Stabsadjutanten werden. Zu dieser Erkenntnis gelangte auch Kevin Bracher, Fourier in der Führungsunterstützungsbrigade 41/SKS, und beschloss die entsprechende Ausbildung in Angriff zu nehmen. Ein Erfahrungsbericht.

Unsere monatliche Uof-Reportage. Erfahrungsbericht von Stabsadjutant Kevin Bracher, HQ Bat 22

Ich bin der Meinung, dass man sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen sollte: Den eigenen Horizont zu erweitern, immer wieder Neues zu lernen und zu erfahren, das bereichert das Leben. Nach diesem Motto gestalte ich mein Leben und meine Karriere.

Und so wuchs in mir das Bedürfnis, mich auch in meiner militärischen Funktion als Fourier weiterzubilden.

Ein fixer Gedanke

Im Rahmen einer Weiterbildung für höhere Uof erfuhr ich im WK 2015 von der Möglichkeit, auch als Fourier die Laufbahn zum Stabsadjutanten einschlagen zu können. Bis dahin dachte ich, diese Möglichkeit sei ausschliesslich den Hauptfeldweibeln vorbehalten.

Ich wollte mehr darüber erfahren und fühlte, dass mich der Gedanke nicht mehr losliess. In jeder ruhigen Minute dachte ich darüber nach, ob ich die Anforderungen an diese Funktion erfüllen könnte. Schliesslich wagte ich den Schritt und bekundete offiziell mein Interesse bei unserem Stabsadjutanten des HQ Bat.

Eine definitive Entscheidung

Der verantwortliche Führungsgehilfe für das Selektionsverfahren, Hptadj Richard Blanc, führte mit uns Anwärtern ein längeres Gespräch und erläuterte dabei das Pflichtenheft der Funktion. Wie erwähnt hatte ich Bedenken, ob ich als Fourier die notwendigen fachlichen Voraussetzungen mitbringen würde – ist doch der Stabsadjutant Fachvorgesetzter der Einheitsfeldweibel. Nach dem Gespräch war für mich jedoch klar: Ich wollte es versuchen, auch wenn ich mir das Feldweibel-Fachwissen noch würde erarbeiten müssen.

Kevin Bracher konsultiert sein Handbuch: «Der Hauptfeldweibel».

Die Frage nach dem Potenzial

Als wir schliesslich zur Anwärterprüfung nach Bülach beordert wurden, machten wir uns auf Einiges gefasst, da wir Hauptadj Blanc bereits als anspruchsvollen Fachvorgesetzten kannten.

Ich dachte mir, dass ich die Prüfung wohl nicht bestehen würde, da diese sicher das Vorwissen von Hauptfeldweibeln voraussetzen würde und ich als Fourier dementsprechend einen Nachteil hätte. Doch dem war nicht so.

Es ging darum, zu beweisen, ob wir grundsätzlich das Potenzial für die Funktion mitbringen: Es ging um mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit, konzeptionelles Denken, Arbeitstechnik, sowie Selbstkenntnisse und Reflexionsfähigkeit. Ich bestand diesen ersten Teil der Prüfung entgegen meinen Bedenken und war nun offiziell Stabsadjutant-Anwärter.

Die praktische Prüfung

Im praktischen Teil begleitete ich Hptadj Blanc an die Inspektion des Dienstbetriebs einer französischsprachigen EKF Abteilung.

Die erste Kp inspizierte Hptadj Blanc, ich sah zu und hatte den Auftrag, die einzelnen Punkte aus meiner Sicht zu beurteilen. Dann wurde meine Arbeit besprochen und der Beurteilungsmassstab noch «justiert». Die beiden anderen Kp durfte ich selber inspizieren und Hptadj Blanc «coachte» mich. Wie erhofft habe ich auch diesen Test bestanden.

Zwei Lehrgänge, eine «Bibel»

Ruck zuck – plötzlich war Juli 2016 und damit Zeit für die nächste Station zum Stabs-

adjutanten: Einrücken in den technischen Lehrgang (TLG). Mit vielen Erwartungen im TLG angekommen stand ich da, mit Berufsunteroffizieren, Miliz-Hauptfeldweibeln und einem einzigen anderen Fourier.

Die Ausbildung richtete sich in erster Linie an Hauptfeldweibel. Jedoch war uns dies schon vor dem TLG bewusst, und die Hauptfeldweibel-Kameraden halfen uns bei Themen, die wir Fouriere vorher nicht kannten. Unsere neue «Bibel» war jetzt nicht mehr das Verwaltungsreglement, sondern die Dokumentation 53.200 «Der Hauptfeldweibel».

Eindrücke aus dem TLG

Vor dem TLG war ich wie erwähnt besorgt darüber, dass ich als Fourier den Anforderungen nicht gerecht werden würde. Doch diese Sorge blieb glücklicherweise unbegründet.

Das Highlight des TLG war eindeutig der Unterricht des Bataillonskommandanten und dessen Stabsadjutanten. Das waren Oberstlt i Gst Schürpf und Stabsadjutant Linder aus der EKF Abt 52. Sie zeigten uns auf, wie die Zusammenarbeit zwischen dem Bataillonskommandanten und dem Führungsgehilfen konkret angegangen und umgesetzt werden kann.

Auch eine Ausbildung zum Thema Ethik sowie der Einsatz der Kata Hi Ber Kp von Oberst i Gst Nicolas Roduit blieben als beispielhaft in Erinnerung. Leider gibt es doch eine substanzielle Anzahl Ausbildungen, bei welchen Stufengerechtigkeit fehlte und die Ziele aus meiner Sicht nicht erreicht wurden.

Alles in allem konnte ich aber vom TLG profitieren. Ich habe immer noch Kontakt mit Kameraden aus dem TLG und es findet ein ständiger Erfahrungsaustausch statt.

Von 0 auf 100 am ersten Tag

Nur fünf Wochen nach dem TLG startete bereits der zweite Teil der Ausbildung zum Stabsadjutanten: Der Stabslehrgang I (SLG I) im Armee-Ausbildungszentrum Luzern (AAL).

Taktische Zeichen? Symbole? Konzeptbearbeitung? Eintrittstest? All das war während der fünf Wochen Zivilleben wieder in den Hintergrund gerutscht. Doch kaum angereist war ich wieder mittendrin. Und ich erlebte den aus meiner Sicht besten aber auch anspruchsvollsten Kurs, den ich in der Schweizer Armee bisher absolvieren durfte.

Nach dem Einrücken ging es unmittelbar an die Dienstbetriebstheorie, die Korpsvisite und die Vorstellung der Gruppen sowie deren Teilnehmer. Und am Nachmittag startete die erste Übung «Wigger» inklusive Stabsarbeit.

Üben, üben, üben

Diese erste Übung war für mich als Fourier aus dem hellgrünen Bereich mit Hintergrundwissen aus der Sanität nicht einfach. Ich war nun Stabsmitarbeiter und musste umdenken: Es ging um die Planung eines Bataillonstabes im Verteidigungsfall.

Ohne praxisbezogene Ausbildung oder Hintergrundwissen nahm ich mich zurück

Bilder: FU Br 41

Erste Schritte als Inspizient unter Aufsicht des Fhr Geh Kdt FU Br 41/SKS.

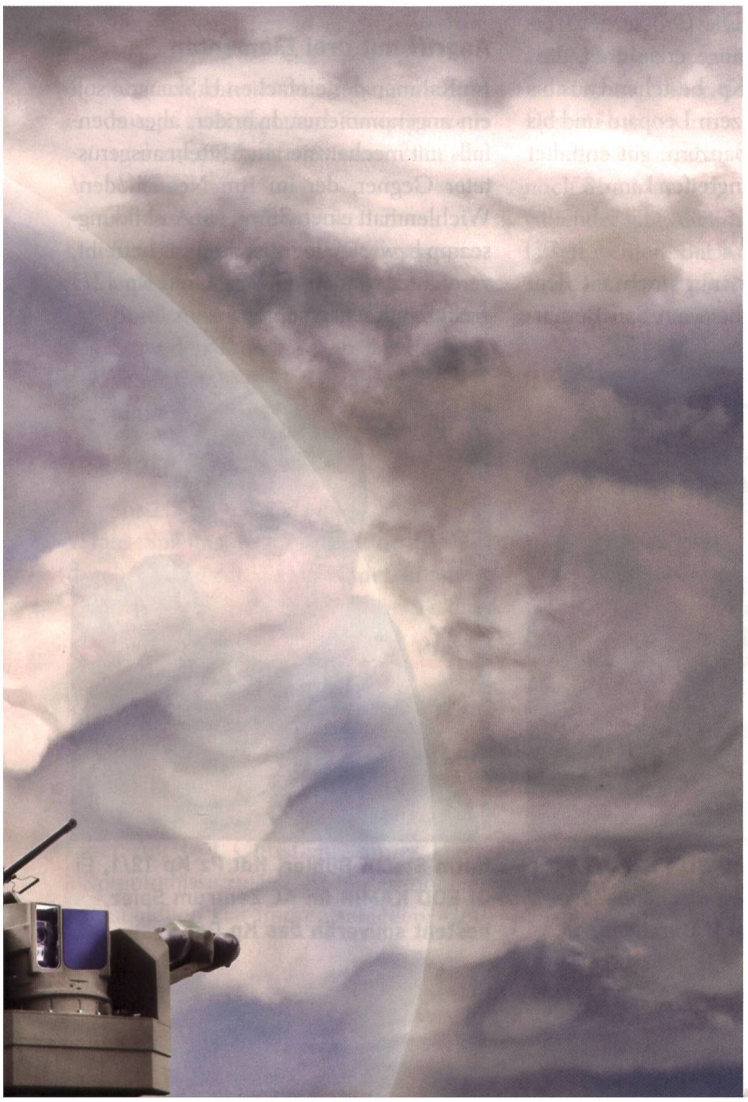
und unterstützte die Zellenchefs, wo ich konnte. Nach dem Wochenende warteten zwei weitere Übungen auf uns: In einem subsidiären Sicherungseinsatz und einer Übung im Rahmen der Katastrophenhilfe erlebten wir den gesamten Stabsprozess erneut und praxisbezogen.

Wir wurden sicherer und produktiver. Es folgte die Schlussübung «AQUA» zum Thema Hochwasser. Der erfahrene Kommandant der Zentralschule bereicherte unsere Stabsarbeit mit seinen Inputs und wir profitierten dementsprechend.

Wie geht's weiter?

Auf den 1. Oktober 2016 wurde ich offiziell zum Stabsadjutanten des HQ Bat 22 befördert. Super!

Der nächste Schritt ist ein funktionsbezogener Ausbildungstag im Kommando der FU Br 41/SKS in Bülach. Hptadj Blanc wird mich und drei andere «frische» Stabsadjutanten auf die kommende, erste Dienstleistung als Stabsadjutanten vorbereiten.



FORCE PROTECTION IS OUR MISSION.

Als führender europäischer Anbieter von Wehrtechnik steht Rheinmetall Defence für langjährige Erfahrung und Innovation bei gepanzerten Fahrzeugen, Waffen, Munition sowie auf den Gebieten Flugabwehr und der Elektronik. Als grösster wehrtechnischer Schweizer Arbeitgeber in Privatbesitz beschäftigt Rheinmetall über 1.400 Mitarbeiter in den Firmen Rheinmetall Air Defence AG, RWM Schweiz AG, Nitrochemie Wimmis AG, RWM Zaugg AG, Rheinmetall Swiss SIMTEC AG und Rheinmetall Technical Publications Schweiz AG. Mit substantiellem Schweizer Know-how in Wissenschaft und Technik ist Rheinmetall ein starker Partner der Schweizer Armee.

www.rheinmetall-defence.com

RHEINMETALL DEFENCE